

Inhalt

Dank	6
Geleitwort von Caroline Krüger	9
Einleitung	15
1 Überlegungen zum Unglauben	21
1.1 Warum?	21
1.2 Aktaion: Schicksal eines Ungläubigen	22
1.3 Die Vonnegut-Kräckung	25
1.4 Die Sturheit des Sisyphos	28
1.5 Blochs Hohlraum	32
1.6 Freuds »Zukunft einer Illusion«	33
1.7 Zurück zu Bloch	42
1.8 Das Materialismusproblem	44
1.9 Epikur: Jenseits des Aber	45
1.10 Jede*r glaubt an etwas	46
1.11 Existenzielle Dissonanz	49
1.12 Astrale Prognosen	51
1.13 Nach Feyerabend zur Astrologie	55
1.14 Happy-Endismus	58
1.15 Narziss – oder die Ironie des Tiresias	61
1.16 Verhüllung	68
1.17 Mehr	71
1.18 Dawkins Cartesianismus	72
1.19 Und wieder Ödipus	74
1.20 Zwischenspiel: die Kraft der Orakel	81
1.21 Flecks Denkkollektive	83
1.22 Religionsfreiheit heißt Freiheit von den Religionen	85
1.23 Ewige Wunscherfüllung	86

1.24 Nichtrationales und Rationales	89
1.25 Mythos und Logos	94
1.26 Jede*r kann glauben, was sie*er will	95
1.27 Platonische Rache	97
1.28 Russells Mit-Gefühl	99
1.29 Glauben im technischen Zeitalter: das Enorme	102
1.30 Das Verschwinden	109
1.31 Fazit	111
2 Zur Praxis des Unglaubens	113
<i>I. Praxis der Philosophie</i>	
2.1 Gleichgültige Kennzeichen	115
2.2 Leeres Fluchen	117
2.3 Witz	119
<i>II. Praxis der Philosophie</i>	
2.4 Suche	120
2.5 Fröhliche Verzweiflung	122
2.6 Ungehorsam	124
2.7 Die Permanenz des Unbehagens	127
<i>III. Praxis der Philosophie</i>	
2.8 Rituale und Sorge	129
2.9 Sorge und Teilhabe	131
2.10 Praktische Fiktionen	133
2.11 Möglichkeiten eines unmöglichen Atheismus	137
Schluss damit	141
Literatur	143